

Pressemitteilung

Riskanter Tausch zuungunsten der Landwirtschaft und der Verbraucher - Biopark e.V. fordert klare Positionierung gegen neue Gentechniken

Güstrow, 9. Dezember 2022
Nummer: 08//2022

2.974 Zeichen. Um ein Belegexemplar wird gebeten.

Dr. Delia Micklich, Geschäftsführerin des bundesweiten Ökolandbauverbandes Biopark e.V. vertritt die Interessen der Ökolandwirte des Anbauverbandes und bezieht Stellung zur Beratung der Landwirtschaftsministerien der EU-Mitgliedstaaten über den Vorschlag der EU-Kommission für eine Verordnung zum nachhaltigen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR) am 11. und 12. Dezember 2022:

„Im Bereich des Ökolandbaus ist der Einsatz von chemisch-synthetischen Düngemitteln oder Pestiziden grundsätzlich verboten. Öko-Landwirtschaftsbetriebe, wie die von Biopark setzen auf abwechslungsreiche Fruchtfolgen. Während bei konventioneller Landwirtschaft Nährstoffdefizite kurzfristig durch Mineraldünger ausgeglichen werden können, müssen Öko-Landwirte vor allem über den Anbau von Leguminosen dafür sorgen, dass genügend Stickstoff für die Pflanzen zur Verfügung steht. Öko-Betriebe sind zudem bestrebt, über eine möglichst vielfältige Fruchtfolge potenziellen Pflanzenkrankheiten, Schädlingen und einer übermäßigen Verunkrautung auf den Flächen vorzubeugen. Dass Landwirtschaft ohne Pestizide auskommt, ist jahrzehntelang bewiesen.“

Nachweislich sind mehr als 75 Prozent der Biomasse an Insekten in den letzten drei Jahrzehnten aus deutschen Naturschutzgebieten verschwunden. Diese Biodiversitätskrise schlägt sich langfristig auf den konventionellen und den Ökolandbau nieder. Ohne Insekten können ganze Ökosysteme zusammenbrechen und Pflanzen nicht ausreichend bestäubt werden, was langfristige negative Folgen für Mensch, Tier- und Pflanzenwelt mit sich bringt.

Das politische Ziel der EU-Kommission hinsichtlich der Reduktion ist lobenswert. Betrachtet man jedoch die Kehrseite der Medaille findet gerade ein Tauschgeschäft zwischen Reduktion von Pestiziden gegen die Abschaffung von Risikoprüfung und Wahlfreiheit bei der Gentechnik statt.

Zum einen wird man damit der Nachfrage der Verbraucher nach Bio-Lebensmitteln gerecht, jedoch durch die Hintertür dem Verbraucher keine Wahlfreiheit bei gentechnisch veränderten Lebensmitteln gelassen. Landwirte wollen auch zukünftig die Wahl haben, Saatgut, Futtermittel und Lebensmittel gentechnikfrei zu erzeugen, dass der Verbraucher am Ende der Wertschöpfungskette hochwertige Lebensmittel konsumieren kann. Mit der Deregulierung von Gentechniken wie CRISPR-Cas haben weder Landwirtschaftsbetriebe, lebensmittelverarbeitende Unternehmen, Lebensmittelhandel und Verbraucher die Wahlfreiheit gentechnikfreier Produkte zu konsumieren oder nicht.

Biopark e.V.
Rövertannen 13
18273 Güstrow
Telefon: 03843 – 24 50 30
Fax: 03843 – 24 50 32
E-Mail: tews@biopark.de
Internet: www.biopark.de

V. i. S. d. P.: Anja Tews

„Wir erwarten von den Abgeordneten der Bundesregierung und des Europaparlaments eine konsequente Regulierung gentechnischer Verfahren und ihrer Produkte sowie eine klare Positionierung gegen neue Gentechniken nach EU-Gentechnikrecht und die Umsetzung des EU-Vorsorgeprinzips.“ so Dr. Micklich in ihrem Statement.



Dr. Delia Micklich, Geschäftsführerin Biopark e.V.



*Biopark fordert ein striktes Verbot von jeglicher Gentechnikanwendung in der Lebensmittelindustrie
Quelle: Getty Images*